

Denckmahl

Auff

Titul.

Herrn M. Johannis
Fabricii,

Beider Pfarrkirchen allhier Archi-Diaconi,
und dessen Ehe-Liebsten
Tit.

Fr. Anna Fabricien/

geborner Pomariusin/

Allzufrühzeitigen iedoch seeligen Absterbett
Ihres einkigen und allerliebsten

Söhnleins/

Abrahami Samuelis Fabricii,

Welcher den Frentag vor Trin. zur Nacht drey viertel auf
12. Uhr in seinem Jesu sanfft und seelig eingeschlaffen/und am Frentage
nach Trin. mit Christlichen Ceremonien in Volckreicher Hochansehnlicher
Versammlung in sein Ruhe-Cammerlein beygesetzt worden/

Seines Alters 3. Jahr weniger 6. Wochen und 1. Tag/

Auffgerichtet

Von

Zweyen Nachgesetzten guten Freunden.

Wittenberg/

Mit Brüningischen Schriften.

An die Hoch-geehrte und geliebte
Frau Schwieger-Mutter / die Frau Superintendentin/
in Lübeck.

Wie wunderbarlich spielt Gott mit Ihr und Ihrem Hause/
Beliebtes Mutter-Herk / wie manche Kindes Brause/
Muß Sie oft über Sich und Ihre Kinder sehn/
Wenn ihre Lust und Freud / geschwinde will vergehn.

Es ist nun fast drey Jahr / (A) da ihnen Gott gegeben
In WITTEMBERG mit Lust / wie sichs geziemt / zu leben/
Da Gott erfreute Sie / mit einer Tochter Sohn /

Dafür Sie lobten Ihn mit Herzens süßen Thon /
Allein es war nicht lang / da Gott die Lust und Freude
Durch selgen Vaters Tod / (B) verkehrt in tieffen Leide /

Denn der war nun dahin / worauff ihr ganzes Haus /
Gebaut / und daher schien / als wär es schon ganz aus.

Es liesse aber Gott die Sonne wieder blicken /

Da Er vor einen Jahr (C) es also wolte schicken /

Daß die Frau Tochter ward nach Brandenburg geführt
Nach meinen lieben Haus / mit Lust wie sichs gebührt.

Es wurde aber kaum (D) diß Hochzeit-Fest vollendet /

Da uns geschrieben ward / wie sich das Blat gewendet /

Zu Lübeck in ihr Haus / weil da stund auf der Bahr /

Kostna / die daselbst die fünffte Tochter war.

Nun hat Gott wiederumb ein Jahr verfließen lassen /

Und Ihr umb diese Zeit (E) gezeigt die Freuden Strassen /

Da Sie in Lübeck iest / gehabt die Hochzeit-Lust /

So Ihnen dort allein am besten ist bewust.

Denn wir an unsern Orth davon nichts können sagen /

Weil unser Wittemberg / (F) uns Anlas giebt zu klagen /

Den bittern Todes Fall / in des Fabrici Haus /

Da man den einigen Sohn / iest trägt todts hinaus.

Drum bleibt es wohl dabey / daß in dem Welt-getümmel

Hier nichts beständig ist / bis man kömmt in dem Himmel /

Da wird kein Creutz mehr seyn / kein Trauren und kein Todt /

Besondern lauter Lust und Freuden ohne Noth.

(A) Im Jahr 1682 wurde den 25. Jul. zu Wittenbergk von der andern Pomarischen Tochter / Frau Anna Fabricien / gebornen Abraham Samuel Fabricius / in Beyseyn der Frau Gros-Mutter von Lübeck / wie auch des Herrn Großvaters Seel. der des Kindes Taufpathe ward.

(B) Kaum drey viertel Jahr hernach / da der seel. Herr Vater D. Pomarius / zu Wittenberg gewesen / starb Er den 2. Martii zu Lübeck im Jahr 1683.

(C) Den Dienstag nach Trinitatis 1684. habe ich mit der ältesten Pomarischen Tochter damals Frau Wittwen Hochzeit in Wittenberg gehalten.

(D) Gegen das Hochzeit-Fest in Wittenberg / war zu Lübeck gestorben die fünffte Pomarische Tochter / eine Jungfer von 12. Jahren / und also in Lübeck trauren müßen / da wir in Wittenberg frölich waren.

(E) Den Montag nach Trin. in Jahr 1685. hat die vierdte Pomarische Tochter mit einem vornehmen Prediger in Lübeck ihr Hochzeit-Fest celebriret.

(F) Den 3. Tag vor der Lübeckischen Hochzeit / ist der liebe Sohn Abraham. Sam. Fabricius gestorben / und müßen die Pomarischen Kinder in Wittenberg trauren / da die andern in Lübeck frölich seyn.

In Eil aus mitleidenden Herzen und zum Trost den Hochbetrübtten Eltern aufgesetzt von
M. ANDREA PRÆTORIO, Superintendenten/
in der alten Stadt Brandenburg.

Gespräch der Hochbetrübten Eltern
mit ihren verstorbenen einzigen und allerliebsten
Söhnelein/

I. Der betrübten Eltern Klage und Frage/

Im Nahmen Jesu Christi!

So wiltu liebster Sohn so bald uns hie verlassen
Und von der bösen Welt dich wenden auf die Strassen
Die dich gen Himmel führt, da bessere Lust und Freud/
Die hier vermengen ist mit Trauren / Angst und Leid.

Wie kanstu's aber thun? geht dir denn nicht zu Herzen
Der lieben Eltern dein und aller Freunde Schmerzen?

Die **SE** umb deinent willn empfinden stetiglich /
Weil du ihr liebster Sohn und Freund bleibst ewiglich.

Weistu denn nicht / das du mit **SAMUEL** erbethen /
Von **GOTT** / der dich gar spät hat lassen zu uns treten /
Da wirs fast dachten nicht / und waren doch vergnügt /
Weil es nach seinen Rath **GOTT** selbst also gefügt.

Da nun **GOTT** wunderbarlich uns Eltern dich gegeben /
So hoffeten wir auch / du würdest lange leben /

Indem **GOTT** sonderlich mit **Waben** dich gerüst /
Das du uns manches **Creuz** mit deiner Lust verüst.

Was nützt dir denn nun der **Groß-Väterliche Segen**?
Daran doch Kindern oft am meisten ist gelegen /

Weil solcher Segens **Bundsch** den Kindern Häuser baut /
Und sie oft lange Jahr mit Gnaden Augen schaut;

Wie kömte auch das **GOTT** nicht die **Seuffzer** hat erhört /
Für deine Lebens Jahr / welch's manchen fast bethört /

Da so manch frommer **Christ** hier und am andern Orth /
Gesunde lange Jahr dir wünscht: fort und fort.

2. Antwort des Seel. Verstorbenen Söhneleins.

Es gieng mir zwar schwer ein / Ihr liebsten Eltern beyde /
Das ich mit meinem **Tod** Euch solt in eurem Leide /

Bermehren eure Angst / die ich Euch oft gemacht /

Mit meiner Schwachheit groß / so wohl bey Tag als Nacht.

Ich hab es oft genug beseuffzt in meinem Herzen /

Wenn ich sah eure Lieb / und Lust und lieblichs Scherzen /

Das ihr mit mir vornahmt / und offtermahls gelacht /

Wenn ich Euch als ein Kind / viel Kurzweil hab gemacht /

Ich wuste auch gar wohl das die mich herzlich liebten /

Die Ihr als **Freunde** halt / und schmerzlich sich betrübten /

Das

Daß ich mein Kranken Bett/ muß drücken für und für/
 Und keiner unter SIE recht kunte helfen mir.
 Allein ich hoffe nicht/ daß ihr mir werd bey messen
 Die Schuld/ daß ihr umb mich viel Thränen Brod gegessen/
 Denn Euch ist wohl bekant/ wer Menschen machet franck/
 Und bald in Seuffzen tieff/ verkehrt ihr'n Lust-Gesang.
 Gott hat mich als ein Pfand/ Euch Eltern nur geschencket/
 Das ihr solt heben auff/ welchs ihr gar wohl bedancket/
 So lang/ biß wiederumb / nach seinen weisen Rath/
 Er solches fordre ab/ es sey früh oder spat/
 Bin ich erbethen nur/ wie ihr ietzt selbst bekennet/
 Von Gott/ und Ihr darumb mich SAMUEL genennet/
 So habt Ihr ewiglich zu halten mich/ kein Recht/
 Und müßt zu frieden seyn/ wenn Gott rufft seinen Knecht.
 Hat Euch der liebe Gott/ mich wunderbarlich gegeben/
 So ist es eben nicht zu meinem langen Leben
 Hier in der Welt geschehn/ besondern zeigt Er an/
 Daß Er derselbe sey/ der Kinder geben kan.
 Des Groß-Herr Waters Seg'n/ ist an mich nicht verlohre/
 Den Er mir damahls gab/ da ich kaum war gebohren/
 Denn nun genieß ich Ihn mit Freuden-voller Lust/
 Wie MR und JHM und am besten ist bewust.
 Hat Gott nach Euren Wunsch/ Euch nicht erhören wollen/
 So wist ihr / daß auch wir nicht anders bethen sollen/
 Als wie es Gott gefällt/ der alles wohl gemacht/
 Und mich nun aus der Angst zur Ruhe hat gebracht.
 Drum liebste Eltern-Paar/ gönnt mir die Himmels-Freu-
 den/

Weil ich gerissen bin aus allen Kreuz und Leyden/
 Ich werde nun geherzt/ von Gott und seinen Sohn/
 Drum dancket Ihm dafür/ mit mir ins Himmels Thron.
 Inmittelst wünsch ich Euch vor eure Lieb und Treue
 Die ihr mir habt erzeigt/ daß Gott Euch recht verneue/
 In euren Ampt und Stand/ am Leben Guth und Ehr/
 Daß nun und nimmermehr/ Sein Seeaen von Euch fehr.
 Ich muß zu guter letzt auch meine FREUNDE grüssen/
 Die herzlich mich geliebt/ Gott woll' ihr Kreuz versüssen/
 Er nehme SIE in Schutz/ und habe auf SIE Acht/
 Daß Ihnen fehle nichts. Ade zu guter Nacht.
 Gehalten von einem

Im Fabricischen Hause Mitleidenden Freunde.



Denckmahl

Auff
Titul.

Herrn M. Johannis

Fabric

Bey der Pfarrkirchen all

und dessen Ehe-Weib
Tit.

Sr. Anna Fa

geborner Poma

Allzufrühzeitigen iedoch
Ihres einkigen und a

Söhnlein

Abrahami Samu

Welcher den Frentag vor Trin.

12. Uhr in seinem Jesu sanfft und seelig eint
nach Trin. mit Christlichen Ceremonien in
Versammlung in sein Ruhe-Cammerle

Seines Alters 3. Jahr weniger
Auffgerichte

Von

Zweyen Nachgesetzten

Wittenber

Mit Brüningischen Schriften.

